

**MEHRWERTSTEUER** – Der Ständerat hat die Motion Caroni «Einheitssatz für die Mehrwertsteuer» abgelehnt. Ein solcher aber wäre ein Garant für wirtschaftliche Attraktivität, Rechtssicherheit – und für stabile Steuereinnahmen für den Bund.

# Eine verpasste Chance

Der einheitliche Mehrwertsteuersatz ähnelt einer Seeschlange oder der Suche nach dem Gral, einem Mythos, an den man nichtsdestoweniger glauben möchte. Und wenn dieser Mythos in der Schweiz doch noch Realität werden sollte? Zu schön, um wahr zu sein? Die Befürworter des Einheitssatzes sind entweder entmutigt oder werden als realitätsferne Träumer abgetan. Doch ohne Traum kein Erfolg! Neuseeland hat einen einheitlichen Mehrwertsteuersatz eingeführt (vgl. *Kasten*).

## Die Schweiz ist gleich mehrfach unter Druck

Die Schweiz ist im internationalen Vergleich ein wirtschaftliches Erfolgsmodell. Sie hat dies ihrem liberalen Wirtschaftssystem zu verdanken. Die schweizerische Wirtschaft muss sich allerdings einer gewissen Zahl von Herausforderungen stellen, wo sie sich aus verschiedenen Gründen unter Druck gestellt sieht: Covid-19, starker Franken, hohes Lohnniveau, wirtschaftliche Aussenpolitik, übertriebene Regulierung und Angriffe gegen die liberale Wirtschaftsordnung mittels verschiedener Volksinitiativen.

Aber bietet sich denn nicht gerade dadurch die Gelegenheit, dem Ein-



Gute Idee schlecht belohnt: FDP-Ständerat Andrea Caroni kam mit seinem Einsatz für den Einheitssatz im Stöckli nicht durch. Bild: zvg

heitssatz eine Chance zu geben? In einem für die KMU immer schwierigeren Umfeld, in dem die OECD für die Einführung eines Mindest-

steuersatzes von 15 Prozent plädiert, könnte die Schweiz mit einem einheitlichen Mehrwertsteuersatz eine gute Figur machen.

## Für Turbulenzen wappnen

In einer Welt, wo Innovation grossgeschrieben wird, könnten wir doch auch in einem so althergebrachten Bereich wie dem Steuerwesen innovieren. Bringt die Schweiz das Thema des Einheitssatzes erneut auf den Tisch, könnte sie im Steuerbereich innovieren und sich entsprechend für eine Vielzahl künftiger Turbulenzen wappnen. Die Schweizer Wirtschaft leidet nicht nur unter den pandemiebedingten Einschränkungen, sondern auch unter der Last der Bürokratie. Insbesondere die Komplexität des Mehrwertsteuersatzes belastet die Unternehmen schwer.

**«EIN EINHEITSSATZ WÄRE EIN GARANT FÜR ATTRAKTIVITÄT, RECHTS-SICHERHEIT UND STABILE STEUEREINNAHMEN FÜR DEN BUND.»**

Die Motion des Ausserrhoder FDP-Ständerats **Andrea Caroni** «Einheitssatz für die Mehrwertsteuer» wurde vom Ständerat in der Herbstsession abgelehnt. Schade. Hat die Schweiz so viel Angst vor dem Er-

folg? Lasst uns Hoffnung wahren. Der internationale Druck sowie die Vielzahl an Mehrwertsteuersätzen und Ausnahmen bieten genügend Anlass, um von einem einheitlichen MWSt-Satz zu träumen. Ein solcher wäre ein Garant für wirtschaftliche Attraktivität, Rechtssicherheit und stabile Steuereinnahmen für den Bund.

Alexa Krattinger,  
Ressortleiterin sgw

## BEISPIEL NEUSEELAND

### Einheitssteuer seit 1986 ein Erfolg

Neuseeland hat 1986 einen einheitlichen Mehrwertsteuersatz eingeführt. Das ehemalige Konsumsteuersystem wurde durch ein viel moderneres und einfacheres System ersetzt, das zahlreiche Vorteile mit sich bringt. Eine grosse Zahl an Ausnahmen fiel weg, nur technische Ausnahmen bestehen dort fort, wo die Besteuerung sich in der Praxis als schlichtweg problematisch erweist (Finanz- und Versicherungssektor). Die Einheitssteuer fand weite Zustimmung: Sie wird als gerecht empfunden und besticht durch ihre einheitliche Anwendung.

## Publireportage

# Ins Unternehmen investieren und dafür Geld gutgeschrieben bekommen?

Zinsen weit unter dem Marktniveau im WIR-Geschäft haben bei der Bank WIR eine lange Tradition.



In einer Prognose sind sich Wirtschaftsexperten für einmal einig: In naher Zukunft wird sich die Schweizerische Nationalbank (SNB) vor Leitzinserhöhungen hüten, um eine Aufwertung des Schweizer Frankens zu verhindern. Gleichzeitig ermöglichen tiefe Zinsen günstige Finanzierungen, um die Wirtschaft in Schwung zu halten oder, als Folge der Corona-Pandemie, anzukurbeln.

Der historisch tiefe Zinsniveau lässt den Schweizer Immobilienmarkt boomem. Investitionen in «Betongold» – sind neben dem Aktienmarkt eine der wenigen, noch lohnenden Anlagemöglichkeiten. Die tiefen Zinsen ermöglichen attraktive Kreditkonditionen – bis hin zu Negativzinsen, wie sie bei der Bank WIR speziell für KMU angeboten werden.

Die seit über 86 Jahren existierende Komplementärwährung WIR hat sich in der Geschichte über das Thema Zinsvorteil etabliert. Gegenüber klassischen Finanzierungen in Schweizer Franken werden WIR-Kredite seither jeher günstiger angeboten. Die «Mehrwert-Hypothek WIR», die in der Schweizer Finanzwelt einzigartig ist, wird mit einem Negativzins berechnet. Mit anderen Worten: Mit der Mehrwert-Hypothek WIR zahlt Ihnen die Bank einen Zins. Und nicht umgekehrt: 1,5 Prozent jährlich, auf fünf Jahre fest.

Für jedes KMU, das neue Geschäftsimmobilen sucht, oder beabsichtigt, seine Produktions- oder Büro-Räumlichkeiten zu renovieren, ist die Mehrwerthypothek äusserst interessant. Rechnerisch lässt sich das Ganze durchaus sehen: Wer beispielsweise eine halbe Million seiner Finanzierung in der Komplementärwährung aufnimmt (meist in einem verhältnismässigen Mix mit Schweizer Franken), erhält dafür jährlich 7500 WIR ausbezahlt. Überall dort, wo im Zusammenhang mit einer Immobilie mit WIR gearbeitet werden kann, ist eine «Mehrwert-Hypothek» grundsätz-

lich einsetzbar – in jedem Fall ist eine vorgängige Abklärung mit der Bank, wo und in welchem Umfang die Währung eingesetzt werden kann, ein Muss.

Ohne Zinswende bleibt «Betongold» eine valable Anlagemöglichkeit für Investoren und KMU. Weshalb nicht mit Negativzins?

Mehr erfahren: [wir.ch/mwh](http://wir.ch/mwh)



## Finanzieren mit der Bank WIR

Die Bank WIR hilft KMU bei der Finanzierung von Bauprojekten in Schweizer Franken und/oder WIR. Ein Novum auf dem Finanzplatz Schweiz: Die rein schweizerische Genossenschaftsbank hat mit der «Mehrwert-Hypothek WIR» Negativzinsen auf Kredite eingeführt: Der Kunde erhält auf die Kreditsumme in WIR während fünf Jahren jährlich Zins von 1,5 Prozent ausbezahlt. Das ist aktive KMU-Förderung. Aus der Schweiz, für die Schweiz. Seit 1934.

Bank **WIR**

Bank WIR  
Auberg 1  
4002 Basel  
info@wir.ch  
www.wir.ch

Basel / Bern / Lausanne / Lugano / Luzern /  
St. Gallen / Zürich / Chur / Siders